

Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
Telefon 031 633 85 11
Telefax 031 633 83 55
www.erz.be.ch
erz@erz.be.ch

An die Schulleitungen und Lehrkräfte der
Gymnasien des Kantons Bern

#774191v3

3. März 2017

Erkenntnisse und Folgerungen aus dem Tag des Gymnasiums



Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter
Liebe Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer

Bereits sind einige Wochen vergangen, seit wir in Biel zum Tag des Gymnasiums zusammengekommen sind, um auf die vergangenen vier Jahre zurückzublicken und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Ich habe den Tag mit den verschiedenen Referaten und der Podiumsdiskussion als interessant und anregend erlebt und die positive Stimmung hat mich gefreut. Es ist mir ein Anliegen, meine Folgerungen, die ich aus dem Tag für die zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung des gymnasialen Bildungsgangs mitnehme, mit Ihnen zu teilen:

Neue Lehrpläne

In diesem Jahr kommen wichtige Arbeiten zum Abschluss. Ab dem Schuljahr 2017/18 kann im deutschsprachigen Kantonsteil nach einem langjährigen Prozess der gymnasiale Bildungsgang endlich kohärent über vier Jahre ausgestaltet werden. Das gleiche gilt auch für den zweisprachigen Bildungsgang an den Bieler Gymnasien. Damit dieser wichtige Schritt möglich wurde, musste für beide Lehrgänge je ein neuer Lehrplan ausgearbeitet werden. Dass diese neuen Lehrpläne vorliegen und auf das kommende Schuljahr eingeführt werden können, ist nur dank dem mehrjährigen Einsatz zahlreicher Beteiligter – der Projektleitung, der Konferenz der Schulleitungen der Gymnasien, der Lehrplanteams – möglich gewesen. All diesen Beteiligten, insbesondere der Projektleitung für die Revision des kantonalen Lehrplans, möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Mit dem neuen Lehrplan ist ein grosser Schritt getan, ein wichtiges Dokument geschaffen. Der Lehrplan soll im Alltag der Schulen eine Orientierungshilfe sein; er ist aber auch massgebend für die Inhalte und Kompetenzen, welche bis zur Matura zu vermitteln sind und dient schliesslich ebenfalls den abnehmenden Bildungsinstitutionen als Garant dafür, welche Kenntnisse und Fähigkeiten die Maturandinnen und Maturanden mitbringen. Nun steht mit der Umsetzung des neuen Lehrplans ein weiterer wesentlicher Schritt bevor. Für die Umsetzungsarbeiten wünsche ich mir, dass sich die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Lehrpersonen – wie sie bereits bei den vorangehenden Arbeiten stattgefunden hat – nochmals verstärkt.

Basale fachliche Studierkompetenzen

Als Folge der Ergebnisse von EVAMAR II wurden im Auftrag der EDK basale fachliche Studierkompetenzen für Erstsprache und Mathematik erarbeitet. Diese gilt es nun in den Kanto-

nen, also auch im Kanton Bern umzusetzen. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in die gymnasiale Ausbildung und sollen dazu beitragen, den allgemeinen Hochschulzugang nach der Matura weiterhin sicherzustellen. Wir werden in den nächsten Monaten festlegen, welche Kompetenzen mit welchem Anforderungsniveau erreicht werden sollen und welche Regelung wir im Spannungsfeld zwischen verbindlicher Anforderung des Kompetenzerwerbs und individueller Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler treffen wollen. Wir werden dazu alle an der gymnasialen Bildung Beteiligten in die Überlegungen einbeziehen, damit Ende 2018 die notwendigen Rahmenbedingungen, Inhalte und das Anspruchsniveau zu den basalen Kompetenzen festgelegt sind. Damit diese anspruchsvolle Arbeit gelingt, brauchen wir weiterhin die Bereitschaft zum Dialog.

Kultur des gemeinsamen Prüfens

Für die Qualität und Glaubwürdigkeit der gymnasialen Maturität sind auch transparente und vergleichbare Leistungsansprüche und -beurteilungen zentral. Im Kanton Bern haben wir für die Sicherstellung der Vergleichbarkeit neben den Weisungen der KMK, dem Einsatz von Koordinationsexpertinnen und -experten und dem kantonalen Lehrplan seit einigen Jahren begonnen eine Kultur des gemeinsamen Prüfens aufzubauen. Diese gemeinsam entwickelte Kultur trägt aus meiner Sicht erfreuliche Früchte, denn die Erfahrung zeigt, dass wir durch den Austausch über das Prüfen und das Beurteilen eine nachhaltige Zusammenarbeit erreicht haben und überdies einen Mehrwert für alle Fächer schaffen konnten. Dieses Bekenntnis zu einem periodischen gemeinsamen Prüfen trägt dazu bei, Forderungen nach standardisierten Tests oder Einheitsprüfungen zu entkräften – und ich denke, dies ist in unser aller Interesse und im Interesse einer wirklichen Bildung. In diese Richtung wollen wir auch weiterhin gehen, indem Sie, geschätzte Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer, mit Ihrer fachlichen und schulischen Expertise die Kultur des gemeinsamen Prüfens weitergestalten und fördern.

Selbstorganisiertes Lernen

Die Stärkung von Selbständigkeit und Selbstverantwortung ist ein zentrales – ja gar genuines – Ziel des Gymnasiums. Mit dem selbstorganisierten Lernen sollen die Schülerinnen und Schüler mehr Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und über dieses reflektieren. Zur Unterstützung des selbständigen Lernens fanden zwischen 2010 und 2016 Weiterbildungen der Lehrerschaft und gemeinsame Arbeiten für die Unterrichtsentwicklung statt. Daraus hervorgegangen sind Beispiele von Unterrichtseinheiten, die allen Interessierten zur Verfügung stehen. Das selbstorganisierte Lernen ist neu auch Teil des Lehrplans und es gilt nun, dieses an den Schulen nachhaltig zu verankern. Dazu braucht es an den Gymnasien je eigene curriculare Konzepte, aber auch die eigentliche Umsetzung im Unterricht durch Sie, liebe Gymnasiallehrerinnen und -lehrer. Denn erst so erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit selbständiges Lernen zu üben und entsprechende Fähigkeiten zu erwerben, die sie für ein späteres erfolgreiches Studium benötigen.

Zusammenarbeit mit den Hochschulen

Ein wesentliches Element für die Positionierung des Gymnasiums im Bildungssystem bildet die Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Dazu wurde die Kommission Gymnasium-Hochschule (KGH) ins Leben gerufen, in welcher der Dialog zwischen den beiden Bildungsebenen gepflegt werden kann. Diesen Dialog will ich auch weiterhin stärken – da ich die beiden Bildungsgänge nicht als getrennt, sondern vielmehr als zusammenhängend verstehe. Neben dem Austausch zur Förderung des gegenseitigen besseren Verständnisses sollen auch konkrete Kooperationen ausgebaut werden. Ich begrüsse es deshalb, dass eine Arbeitsgruppe der KGH sich mit der Ausweitung der Zusammenarbeit von Hochschulen und Gymnasien im Bereich der Begabtenförderung befasst.

Dialog und Offenheit

Für mich geht eine gute Entwicklung des Gymnasiums mit einem steten Dialog einher – ein Dialog, der zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsdirektion, aber auch im Sinne einer ergebnisoffenen Auseinandersetzung mit den an das Gymnasium gestellten Forderungen aus Gesellschaft und Politik stattfinden soll. Der Tag des Gymnasiums bietet alle vier Jahre, als eine Art Fixpunkt, die Gelegenheit gemeinsam über vergangene, aber vor allem auch über kommende Entwicklungen im gymnasialen Bildungsgang zu diskutieren. Daneben

ist es mir ein Anliegen, dass dieser Dialog auch im Alltag stattfindet, dass in diesem Dialog neue Entwicklungen auch als Chancen gesehen werden. Ein offener Dialog bildet eine wichtige Grundlage für die gute Qualität unserer Berner Gymnasien. Ich will deshalb weiterhin mit Ihnen im Austausch bleiben und verspreche Ihnen, dass auch ich mich weiterhin dafür einsetzen werde, dass der gymnasiale Bildungsgang seine Stärke behält.

Für all die geleistete Arbeit – sei es in den verschiedenen erwähnten Projekten oder bei Ihrem täglichen Einsatz für einen guten Unterricht – möchte ich Ihnen, liebe Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer, liebe Rektorinnen und Rektoren, zum Schluss nochmals herzlich danken. Dank Ihrem Engagement und der Bereitschaft stets an der Weiterentwicklung der Berner Gymnasien mitzuarbeiten, tragen Sie alle einen Teil dazu bei, dass wir auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende Gymnasialbildung für unsere Schülerinnen und Schüler bereitstellen können.

Freundliche Grüsse

Der Erziehungsdirektor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Pulver' with a stylized flourish at the end.

Bernhard Pulver
Regierungsrat